

# Bald Hauptstadt der Brennstoffzelle?

Ehrgeiziges Ziel der „Brennstoffzellen-Initiative Heinsberg“. Bis zum Jahresende sollen 100 neue Anlagen errichtet werden.

VON ANNA PETRA THOMAS

**Heinsberg.** Seit Ende vergangenen Jahres steht es im Eingangsbereich des Heinsberger Rathauses: ein Brennstoffzellen-Mikro-Kraftwerk, hergestellt von der Ceramic Fuel Cells GmbH im Industriepark Oberbruch. In Größe einer Waschmaschine produziert dieser mit Gas betriebene Generator namens „BlueGEN“ pro Jahr bis zu 13 000 kWh Strom und zusätzlich Wärme für rund 200 Liter Wasser pro Tag mit Hilfe von 204 zu einem Stapel verbundenen Brennstoffzellen.

„So kann aus Heinsberg die Brennstoffzelle-Hauptstadt Deutschlands werden“, hatte Frank Obernitz, Geschäftsführer von Ceramic Fuel Cells damals gesagt und dabei noch etwas visionär geklungen.

Jetzt hat sich sein Unternehmen unter der Schirmherrschaft von Bürgermeister Wolfgang Dieder mit dem Stromnetzbetreiber Alliander, mit der Heinsberger Volksbank und mit dem Installationsbetrieb von Jürgen Hohnen zur „Brennstoffzellen-Initiative Heinsberg“ zusammengeschlossen. Ziel der Initiative ist es, die Markteinführung der Brennstoffzellen-Technologie zu fördern und damit Heinsberg auf dem Weg der Energiewende aktiv zu unterstützen.

„Mit der Brennstoffzellen-Technologie können vor allem Heinsberger Unternehmen, aber auch private Haushalte ihren eigenen Strom effizient und günstig produzieren und so dazu beitragen, die

Energiewende in Heinsberg bezahlbar zu gestalten“, erklärte Dieder im Rahmen einer Pressekonferenz zu der neuen Initiative.

Energiekosten und CO<sub>2</sub>-Emissionen ließen sich mit einem „BlueGEN“ im Vergleich zum Bezug von Strom aus dem Netz bei höchster elektrischer Effizienz um bis zu 50 Prozent reduzieren, beschrieb Obernitz den Umweltvorteil der Anlage. Bei der steigenden Einspeisung von Strom aus erneuerbaren Quellen wie Sonne oder Wind könne der Einsatz derartiger Mikrokraftwerke zudem dabei helfen, die Netzfrequenz zu stabilisieren, ergänzte Alliander-Vorstand Jakob Wöllenweber.

Alliander fördert die Installation dieser Mikrokraftwerke bis zum Jahresende finanziell. Ziel sind insgesamt 100 Anlagen bis zum Jahresende, je 20 in fünf verschiedenen Stromverbrauchs-Segmenten, vom Einfamilienhaus (XS) bis hin zum Unternehmen, das mehr als 12 000 kWh pro Jahr verbraucht (XL).

Neben einer zusätzlichen, einmaligen Förderung von bis zu 13000 Euro durch das Förderprogramm „progres.NRW“ des Landes Nordrhein-Westfalen bietet die Heinsberger Volksbank weitere Finanzierungsmöglichkeiten für eine entsprechende Anlage.

Mithilfe der Initiative ist ein „BlueGEN“ somit ab 11 000 Euro netto erhältlich. Das Unternehmen von Jürgen Hohnen bietet schließlich einen umfassenden



Die Köpfe der Brennstoffzellen-Initiative Heinsberg: Jakob Wöllenweber, Bürgermeister Wolfgang Dieder, Ralf Thora, Jürgen Hohnen und Frank Obernitz.

Wartungsservice für die Anlage an, ebenfalls über zehn Jahre.

„Wenn wir das schaffen“, so Obernitz mit Blick auf das Ziel der 100 Anlagen in Heinsberg bis zum

Jahresende, „dann ist Heinsberg wirklich die Stadt in Deutschland mit der höchsten Brennstoffzellen-Dichte.“ Für Donnerstag, 16. Mai, um 18 Uhr lädt die Initia-

tive zu einer Informationsveranstaltung in die Heinsberger Stadthalle ein. Weitere Informationen gibt es unter [www.brennstoffzelle-heinsberg.de](http://www.brennstoffzelle-heinsberg.de)

Foto: Anna Petra Thomas